



# Berufsbild Sport

Wie die GoeSF den wissenschaftlichen Nachwuchs fördert

*Seit zehn Jahren stellt die Göttinger Sport und Freizeit GmbH nicht nur Göttinger Schülern, sondern vor allem Studenten der Sportwissenschaften Praktikumsplätze zur Verfügung. Damit gibt sie dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit, bei einem großen Dienstleistungsunternehmen der Sport- und Freizeitsparte Erfahrungen in der praktischen Tätigkeit zu sammeln – von theoretisch-konzeptioneller bis hin zu praktisch-organisatorischer Arbeit.*

**D**avon profitieren sowohl die GoeSF als auch die Nutzer ihrer Angebote. Zum einen ist es immer gut, wenn Unternehmensfremde aus der Distanz neue Ideen einbringen können, zum anderen handelt es sich bei den jungen Sportwissenschaftlern um häufig hochqualifizierte Mitarbeiter, die sich meist nach einer kurzen Einarbeitungsphase selbständig und eigenverantwortlich auf ihr jeweiliges Thema stürzen. Auf diese Weise haben Praktikanten und Werkstudenten an zahlreichen Projekten mitgearbeitet: etwa an grundsätzlichen Überlegungen zum Sportkonzept der Stadt, der Veranstaltung einer Benefiz-Gala zum Ehrenamt im Sport, Konzepten zum Sportumfeldprogramm und Kursangebot der GoeSF sowie der Organisation des »Jedermannrennens«.

Was das konkret heißt, zeigt das Beispiel der siebenundzwanzigjährigen Juliane Edel, die im Rahmen ihres Sozialwissenschaftsstudiums mit dem Schwerpunkt Sport zunächst ein dreimonatiges Praktikum bei der GoeSF absolvierte, um Einblicke in die Sportorganisation zu gewinnen und sich damit für ihr Ziel, in einem Verein oder bei einer Kommune im Bereich der Sportverwaltung zu arbeiten, weiter zu qualifizieren. Während des Praktikums wurde sie mit der Koordination der Fitneß-Kurse betraut, und aus dieser Tätigkeit entstand die Idee zu ihrer Diplomarbeit. Im Juli 2006 hat Juliane Edel ihr Studium beendet und hofft nun auf einen angemessenen Berufseinstieg, bei dem ihre Erfahrungen bei der GoeSF helfen sollen.

#### **Die GoeSF-Fitneßkurse schließen eine Lücke ...**

... so lautet das Fazit der empirischen Untersuchung von Juliane Edel, die in ihrer Diplomarbeit der Frage nachgeht, ob das Göttinger Sportangebot dem aktuellen Sportverhalten von Erwachsenen entspricht, oder ob es eine Nachfrage gibt, die bislang nur wenig Berücksichtigung findet.

#### **Im folgenden stellt Juliane Edel ihre Arbeit vor.**

**I**n den vergangenen 40 Jahren hat sich das Sportverhalten vom leistungs- und wettkampforientierten Sport im Verein zu einem selbstbestimmten Sport mit den Motiven Gesundheit, Fitneß und Spaß gewandelt. Exemplarisch dafür sind der Freizeitsport für »Jedermann« (Laufen, Schwimmen, Radfahren) und populäre Trends wie Nordic Walking, Inline Skating oder Klettern. Vereine und kommerzielle Anbieter sind deshalb gefordert, Sport anzubieten, der von der Bevölkerung auch nachgefragt wird. Der Göttinger Sportmarkt verfügt auf den ersten Blick über ein großes Angebotsspektrum: Im Stadtsportbund waren zum Untersuchungszeitpunkt im Jahr 2005 107 Vereine mit über 40 Sportarten und 33.610 Aktiven (26 % der Bevölkerung) registriert. Dazu kommen etwa 17 kommerzielle Sport- bzw. Fitneßstudios, deren Gerätetraining-, Gesundheits- und Wellneßangebote insbesondere junge Erwachsene und Frauen ansprechen, und der Hochschulsport mit ca. 7.000 Nutzern. Das Nachfragepotential der Göttinger ist mit diesem Angebot aber nicht erschöpft. Es bleibt Raum für Strategien, den organisierten Sportlerkreis auszubauen und die Vielzahl selbstorganisierter Sportler und sportpassiver Erwachsener, die womöglich kein passendes Angebot für sich finden, zu erreichen.

*Deshalb bietet die GoeSF seit Januar 2005 dreimal im Jahr ein achtwöchiges Sportprogramm für Erwachsene an. Mit diesen »Fitneßkursen« geht sie gezielt auf die moderne Sportnachfrage ein und ergänzt das bestehende Angebot. Schwerpunkte sind gesundheits- und fitneßorientierte Kurse, die einen geringen Grad an Verbindlichkeit, eine qualifizierte und individuelle Betreuung, anfänger- und altersgerechte Anforderungen sowie alternative Übungszeiten kennzeichnen. Die GoeSF konkurriert dabei nicht mit anderen Anbietern, sondern verfolgt mithilfe eigener Kompetenzen (Bereitstellung von Infrastruktur, Kommunikationswegen und Management) und den Kompetenzen der anderen Anbieter (Bereitstellung von qualifizierten Übungsleitern und Sportthemen) eine effektive Zusammenarbeit für eine bedarfsgerechtere Sportgestaltung in der Stadt. Die 185 Fitneßkursnutzer, die im Frühjahr 2006 an einer Befragung teilnahmen, bestätigen die Strategie der GoeSF. Die Untersuchung zeigt, daß es sich auszahlt, Kräfte und Sachverstand lokaler Anbieter zu vereinen. So sprechen die Fitneßkurse knapp 50 Prozent Nicht- bzw. Gelegenheitssportler an oder Menschen, die ihren Sport bisher selbst organisierten. Die Hauptgründe der Teilnehmer für die Wahl eines GoeSF-Sportangebots sind die Unabhängigkeit von einer Vereinsmitgliedschaft (56%), die qualifizierte Betreuung (43 %), die Eignung des Angebots für (Wieder-)Einsteiger (29 %), der befristete Kurszeitraum (28 %) und die günstigen Termine (25 %). Knapp 40 % der Befragten belegen einen Fitneßkurs, um eine Sportart neu zu erlernen bzw. um einen qualifizierten (Wieder-)Einstieg in eine Sportart zu finden. Zwei Drittel der Befragten nehmen die Kurse schließlich zum Anlaß, ihr Sportpensum künftig zu erhöhen, d.h. einen weiteren Kurs zu belegen, den Sport selbständig oder in einem Verein fortzusetzen. Der Erfolg der Kurse zeigt, wie wichtig es ist, dem sich wandelnden Sportverhalten Rechnung zu tragen. Eine intensive Zusammenarbeit unterschiedlichster Anbieter, wie sie die GoeSF mit ihren Fitneßkursen verfolgt, läßt auf eine zukunftsreiche Weiterentwicklung des Göttinger Sportangebots hoffen. Juliane Edel*